

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 76. Dienstag, den 14. September 1824.

Nachricht von dem Fortbau eines Schul- und Bethauses durch die Hände armer Kinder in Weimar *).

„Das zu Weimar, unter Anleitung von Johannes Falk, erbaute Schul- und Bethaus steigt mit jedem Jahre erfreulicher empor. Nur ein alter Zimmermann, mit Namen Adam Müller, und ein sachverständiger Maurergesell Jacob, aus Ronneburg, stehen, was die Ausführung betrifft, an der Spitze. Der einsichtsvolle, ehrenfeste Bau- rath Steinert, und der wackere Zimmer- meister Spittel, so wie früher gleich beim Ankauf der durchaus praktische und erfah- rungsreiche Zimmergesell Gempe, gingen mit Rath und That, wo Nothfälle eintra- ten, auf das Uneigennützigste an die Hand. Alle andere sind Zöglinge. Drei Jahre hin- durch ist auch nicht ein Heller für Tagelohn verausgabt worden. Die muntre Knaben- schaar fährt mit großem Geschick Bauholz und Steine; sie gräbt Lehm und schlägt Grund; kurz das Gebäude wächst, so zu

*) Wir halten es für unsere Pflicht, diese Nachricht von einer wohlthätigen Anstalt, die der Menschheit zum Nutzen und zur Ehre gereicht, der Per- sonen Frank'schen zu Halle, ihrem Zwecke nach, an die Seite gesetzt zu werden verdient und den Na- men ihres edlen und frommen Stifters, so wie je- nen, unsterblich machen wird, auch durch dieses Blatt verbreiten zu helfen; vielleicht hilft sie auch unter unsern verehrten Lesern manchen zur thätigen Unterstützung des guten Werkes wecken.

D. Red.

sagen, mit den Knaben selbst sichtbar in die Höhe. Im ersten Jahre arbeiteten, vom Ostern bis Michaelis, zwanzig Knaben daran, und kamen zur Belohnung dafür auf die Handwerke. Eben so im zweiten; auf gleiche Weise im dritten Jahre. Schlafstätten, Ver- köstigung und Unterricht gewährt das Haus. Im Ganzen haben nun 60 Knaben an die- sem Bau gearbeitet. Viele Stuben sind be- reits fertig und von Lehrern und Schülern (Vorstehern) bewohnt; auch wird darin Schule gehalten. Zum Herbst 1824 steigt nun die ganze Vorderseite des Hauses, 80 Fuß lang, mit einem noch größern Geläß von Stuben, Kammern, die vorn am Eingang mit einer Säulenordnung geziert sind, unter Gottes allmächtigem Beistand empor. Alles ist dazu in diesem Sommer auf das Fleißigste vorbereitet worden. Sogar beim Tapezieren werden die Knaben mit dem besten Erfolg angestellt. Dabei ist das Erfreulichste wohl, daß ohne die Anwendung von irgend einem gewaltsamen Mittel, bei völlig unverschlosse- nen Thüren, selbst die wildesten Knaben, denen ein herumschweifendes Leben zur an- dern Natur geworden zu seyn schien, dieser neuen Art von Beschäftigung einen solchen Geschmack abgewinnen, daß sie nur höchst selten davon laufen, oder wenn dieß geschieht, doch bald von selbst und freiwillig wieder zu- rückkehren. Menschenfreunde, die das Ge- deihen dieses echt deutschen und ehrenvollen